



Der Vorsitzende hat das Wort

Wie attraktiv ist es in unserer Landespolizei?

Was sind uns unsere Tarifangestellten wert?



© DPoIG Brandenburg

Landesvorsitzender
Peter Neumann

Entscheidet man sich in Brandenburg, Polizistin oder Polizist zu werden, ob im mittleren oder gehobenen Dienst, ist die „Kariere“ relativ vorhersehbar.

Vorausgesetzt, sie oder er hat den festen Willen und den erforderlichen Ehrgeiz, die Ausbildung oder das Studium an der Hochschule der Polizei erfolgreich zu absolvieren und zu beenden. Leider sind die Zahlen der Abbrecher und derer, die nicht bestehen und in Prüfungen durchfallen, immer noch zu hoch und zu wenige potenzielle Kolleginnen und Kollegen können wir in den aktiven Dienstbereichen begrüßen. Die Alimentation ist ja schon während der Ausbildung oder des Studiums geregelt. Sie ist auch nicht ganz ohne im Vergleich zu anderen Berufen. Innerhalb der Laufbahnen ist die Besoldung geregelt, sicher, und man hat vergleichbar ein gutes Auskommen mit dem Einkommen. Wenngleich man ja sagen muss, eine amtsangemessene Alimentation steht infrage, alle Kolleginnen und Kollegen in der Landespolizei sind regelmäßig/jährlich aufgefordert, gegen ihre Alimentation als Beamte des Landes Brandenburg Einspruch/Widerspruch einzulegen.

Läuft hier schon einiges schief und liegt im Argen?

Bedenklicher ist es aber in Bereichen der Verwaltung, in denen oft extern eingestellt wird und das in Tarifstufen, wo UNATTRAKTIVITÄT schon großgeschrieben werden muss. Diese Bereiche sind behaftet von starren Tätigkeitsbeschreibungen, die im Tarifbereich eine

Entgeltgruppe E 5, maximal E 6 zulassen. Niemand ist bereit, diese anzupassen, obwohl jeder weiß, dass diese Kollegen viel mehr leisten und auch die Stelle mit mehr Tätigkeiten ausgefüllt ist, als die Beschreibung hergibt. Im Fokus zunehmender Digitalisierung, Verknüpfung der unterschiedlichsten Vorgänge und dem Anspruch zukünftiger Wahrnehmung und Nutzung von KI müssen sich auch diese Tätigkeitsbeschreibungen anpassen und dazu führen, höhere Eingruppierungen aufzurufen. Nicht selten nutzen Bewerber die ausgeschriebenen Stellen, beispielsweise mit E 5 in den Geschäftsdiensten, um einen Fuß in den öffentlichen Dienst zu bekommen. Nicht selten bewerben sie sich dann nach kurzer Zeit aber auch weiter, um eine Stelle nach E 9 oder besser zu bekommen. Damit ist uns nicht geholfen, denn wir schreiben dann dieselben Stellen immer wieder neu aus, anstatt sie gleich höher zu bewerten. Vergleicht man dieses Bild mit der Einstellung/Beschäftigung sogenannter Polizeiassistenten in Brandenburg, man hört nach E 9 bewertet, stellt sich die Frage, ob in diesen Fällen die Einhaltung des Legalitätsprinzips beachtet und eingehalten worden ist.

Eines ist uns sehr klar, mit diesen Praktiken und dem starren Festhalten daran hinken wir in unserer Landespolizei der freien Wirtschaft meilenweit hinterher und die Zahl und die Qualität der Bewerber für unsere zu besetzenden Stellen sinken weiter.

Peter Neumann,
Landesvorsitzender

© DPoIG Brandenburg



Personalratswahl Mai 2026

Du entscheidest! DPoIG in die Personalräte!

Von dem Musiker Hans-Eckhardt Wenzel stammt die Aussage, dass man jede Lebensfrage herunterbrechen kann auf die Alternativen: weiter so oder nicht weiter so!

Unsere Kandidaten für die Personalratswahlen stehen klar für frischen Wind in den Mitbestimmungsgremien. Keine hochglanzpolierten Politiker und freigestellten Gewerkschaftsfunktionäre, sondern Kollegen von der Basis! Wir sitzen nicht im Potsdamer Elfenbeinturm. Wir sind vor Ort und wir wissen, wo der Schuh drückt. In den Personalräten werden wir dafür sorgen, dass eure Sorgen gehört und ernst genommen werden. Wir werden nicht alles anders machen, aber vieles besser. Deshalb DPoIG wählen. Deine Stimme, unsere Stärke!



DPoIG

DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
im DBB



© K. Gallin

Tagung des Landeshauptvorstandes

Rückblick und Weichenstellung in Großbeeren

Zweimal im Jahr tritt satzungsgemäß der Landeshauptvorstand der DPoIG Brandenburg zusammen. Neben der Beschlussfassung für die laufende und künftige Gewerkschaftsarbeit wird Bilanz gezogen und Rechenschaft abgelegt.

Anfang März stand der erste Arbeitstermin für die Mitglieder des Hauptvorstandes an. Am 5. März traf sich das Gremium zu einer zweitägigen Sitzung in Großbeeren.

Nach der Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Peter Neumann und einem kurzen formellen Teil konnten in dieser Runde neue Gesichter begrüßt werden. Celine Daniels, Susanne Sommer und Marco Kamenz schnupperten Sitzungsluft. Perspektivisch wollen und werden sie in unserer Gewerkschaft mehr Verantwortung übernehmen. Mit frischem Blut und neuen Ideen macht sich der Vorstand damit personell fit für die Zukunft.

In seinem Lagebericht ging Peter Neumann besonders auf den im Februar ausgehandelten Tarifabschluss ein. Ernüchternd für alle, dass das ohnehin nicht berauschende Ergebnis vor dem Hintergrund der aktuellen Nahostkrise und den damit verbundenen Preisentwicklungen im Geldbeutel der Beschäftigten verpuffen dürfte. Neben der Übertragung auf den Beamtenbereich wurde in diesem Zusammenhang auch grundsätzlich die Eingruppierung unserer Tarifangestellten diskutiert.

Organisatorisch wurde die Begrüßung der Neueinstellungen und der Tag der Gewerkschaften Anfang April an der Hochschule der

Polizei festgezurr. Diese beiden Termine sind entscheidend für die Gewinnung neuer Mitglieder. Wir werden vor Ort Flagge zeigen, um möglichst viele junge Kollegen von den Vorteilen einer Mitgliedschaft bei uns zu überzeugen. Es gilt, dem grünen Mitbewerber das Feld nicht kampflös zu überlassen und den Positivtrend der letzten Jahre fortzusetzen.

Weiterhin galt es, sich als Landesverband für den bevorstehenden Bundeskongress aufzustellen. Dort werden uns Peter Neumann,

Martin Reichardt und Christian Pehl vertreten. Weiterhin dabei für die JUNGE POLIZEI: Jasmin Schmalzer und Marco Kamenz. Der Rest des Tages stand im Zeichen der bevorstehenden Personalratswahlen. Die Weichen sind unsererseits gestellt. Vorbereitung und formelle Fragen wurden nochmals intensiv diskutiert.

Der zweite Tag sorgte für emotionale Momente. So konnten wir unserem Schatzmeister Christian Pehl mit einem Ständchen, Blumen und Kuchen zum Geburtstag gratulieren. Außerdem galt

es, Abschied zu nehmen von Christine Linkert und Sabine Walz. Beide verlassen nach vielen aktiven Jahren mit dem bevorstehenden Ruhestand den Landeshauptvorstand. Worte des Dankes und ein kleines Präsent aus den Händen des Landesvorsitzenden begleiteten sie dabei ebenso wie die besten Wünsche aller Anwesenden.



© K. Gallin

Happy Birthday, Christian! Hier gratulieren Alexandra, Peter und Martin.

Damit war der entspannte Teil für unseren Schatzmeister vorbei. Es hieß nun, Rechenschaft zur Kassenlage abzulegen und den Jahresabschluss sowie den Finanzplan für das laufende Jahr vorzulegen. Beides wurde nach Diskussion und ergänzenden Ausführungen von Rechnungsprüfer Renè Russek vom Gremium bestätigt.

Für die Geschäftsstelle sprach Elke Gellert und wies auf den aktuellen Mehraufwand durch die Umstellung der Software zur Mitgliederverwaltung hin. Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet auch

die Vernetzung mit anderen Landesverbänden und dem DPoIG Bund. So konnte sie die Wahrnehmbarkeit unseres kleinen Landesverbandes erhöhen und finanzielle beziehungsweise materielle Unterstützung generieren. Ihre Ausführungen schloss sie mit dem deutlichen Wunsch, seitens der Kreisverbände und Mitglieder mehr als bisher als Ansprechpartner gesehen zu werden.

Unser Gast Julia Wagner vom POLPUBLIK Verlag dankten wir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Unterstützung im aktuellen Wahlkampf. Vom bereitgestellten Werbematerial wurde nochmals nachbestellt.



Bekannte und neue Gesichter – Teilnehmer der Landeshauptvorstandssitzung in Großbeeren

Den Tag beschloss der Tätigkeitsbericht unseres Seniorenbeauftragten Rainer Müller. Der Hans Dampf in allen Gassen organisiert immer wieder erlebnisreiche Tage für unsere Ruheständler und sorgt dafür, dass die Verbindung zur „aktiven“ Basis erhalten bleibt.

Nach zwei arbeitsreichen, aber spannenden Tagen ging es für die Hauptvorstandsmitglieder entweder ins Wochenende oder zurück in die Dienststellen.

Aus der Geschäftsstelle

Hast du nicht etwas vergessen?

Lass uns wissen, wenn sich dein Leben verändert!

Das Leben bringt Veränderungen mit sich. Umzug, eine neue Bankverbindung oder die lang ersehnte Beförderung. Klar denkt man da nicht sofort an seine Gewerkschaft. Aber eine Veränderungsmitteilung macht durchaus Sinn! Da beschwerten sich Mitglieder, dass der Polizeispiegel oder die Geburtstagskarte nicht mehr ankommen, haben aber schon seit Längerem eine neue Anschrift. Beim Einzug der Mitgliedsbeiträge kommt es zu teuren Rücklastschriften, weil sich die Bankverbindung geändert hat. Oder Kollegen versäumen, ihren Dienstgrad zu aktualisieren.

Für die Arbeit der Geschäftsstelle ist das ärgerlich und mit unnötigen Kosten verbunden. Aber auch für unsere Mitglieder kann das unabsehbare Folgen haben. Nur mit einer aktuellen Erreichbarkeit, idealerweise mit Telefonnummer und E-Mail-Adresse, können wir euch schnell erreichen, zum Beispiel bei Nachfragen in einem Rechtsschutzfall. Das kann Auswirkungen auf den Prozessverlauf haben. Kosten für Rücklastschriften, die das Mitglied zu verantworten hat, sind künftig von diesem zu tragen. Diese Änderung der Beitragsordnung wurde jüngst vom Landeshauptvorstand beschlossen. Vielleicht wichtigster Punkt ist aber die Mitteilung über Beförderungen. Der Beitragssatz richtet sich prozentual nach der

Gehaltsgruppe und nur mit einem satzungsgemäß entrichteten Beitrag besteht umfassender Anspruch auf zahlreiche Leistungen. Stellt sich im Falle eines Rechtsstreites zum Beispiel heraus, dass immer noch Beiträge als Obermeister bezahlt werden, das Mitglied aber schon seit zehn Jahren Hauptkommissar ist, kann der Antrag auf Rechtsschutz abgelehnt werden!

Auf unserer Website haben wir für euch eine entsprechende Änderungsmitteilung eingestellt. Damit erhaltet ihr euch den Anspruch auf alle Leistungen als Mitglied der DPoIG.

www.DPoIG-brandenburg.de/mitgliedschaft/aenderungsmittellung/

Es kann so einfach sein! Dieses Formular findest du auf unserer Website.

Tarif 2026

Durchwachsenes Ergebnis

Licht und Schatten beim aktuellen Abschluss

Mit klaren Forderungen sind die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes in die zurückliegende Tarifrunde gegangen. Nun haben wir ein Ergebnis. Wesentliche Punkte:

- Einkommenserhöhung 5,8 Prozent (zum 1. April 2026 um 2,8 Prozent, mindestens 100 Euro, zum 1. März 2027 um 2,0 Prozent und zum 1. Januar 2028 um 1 Prozent), Laufzeit 27 Monate
- Erhöhung der Zulagen für Schicht- und Wechselschichtarbeit
- Anpassung Kündigungsschutzregelungen Ost an West
- Ausbildungspaket: unter anderem Erhöhung der Ausbildungsentgelte um 150 Euro

Positiv, ganz klar die Verbesserungen für die Auszubildenden und Schichtdienstleistenden. Die scheinbar ganz ordentliche Erhöhung von 5,8 Prozent relativiert sich jedoch, wenn man die Laufzeit betrachtet: ganze 27 Monate. Es braucht keine Glaskugel, um jetzt schon sagen zu können, dass die Erhöhung von der jährlichen Inflation komplett aufgeessen wird. Weiterhin konnte die Arbeitgeberseite eine Nullrunde für 2025 durchdrücken.

So wurden am Ende nicht nur die selbstgesteckten Ziele verfehlt, auch im Vergleich zum Abschluss für Bund und Kommunen ziehen die Landesbediensteten den Kürzeren. Dort gab es neben der kürzeren Laufzeit immerhin einen zusätzlichen Urlaubstag. Ob sich der öffentliche Dienst der Länder mit Blick auf Wettbewerbsfähigkeit und Nachwuchsgewinnung einen Gefallen getan hat, wird sich zeigen. Auf gewerkschaftlicher Seite ist zu analysieren, warum trotz Warnstreiks und Protesten kein besseres Ergebnis durchsetzbar war. Und auch jeder Einzelne, der jetzt eventuell meckert, sollte sich fragen, ob er wirklich genug getan hat, um die Position unserer Verhandlungsführer zu stärken.

Die Landesregierung hat den Willen zur Übertragung des Ergebnisses auf den Beamtenbereich bekundet. Weiterhin steht die Umsetzung der jüngsten Rechtsprechung zur amtsangemessenen Alimentation aus. Andere Bundesländer sowie der Bund sind da weniger zögerlich. Wir bleiben für euch am Ball!



© Who is Danny/Adobe Stock



© Anja/pixabay

Im Geldbeutel dürfte vom jüngsten Tarifergebnis nicht viel ankommen.

DPoIG Ansprechpartner vor Ort



Martin Reichardt
1. stellv. Landesvorsitzender
DPoIG Brandenburg
PI Flughafen



Jasmin Schmalzer
Landesgeschäftsstelle
JUNIORPOLIZEI
in Dahme-Spreewald



Ines Kuball
Kreisverband
Dahme-Spreewald
PI Dahme-Spreewald

DPoIG Brandenburg
Brandenburgische Polizeigewerkschaft

www.dpolg-brandenburg.de

KV Dahme Spreewald

Kinderquatsch, Voodoo oder Bedrohung?

Immer wieder kommt es zu Angriffen auf unsere Aushänge und Werbematerialien. Da verschwinden Kalender oder Aufsteller werden umgedreht. Eine neue Qualität hat der jüngste Vorfall in Königs Wusterhausen. Unseren Ansprechpartnern wurden, wenn auch nur symbolisch, die Augen ausgestochen. Wen stört die DPoIG vor Ort? Was sollen wir nicht sehen? Und wer geht so mit Kollegen um?

Die Dienststellenleitung wurde eingeschaltet, eine rechtliche Würdigung wird der Vorfall ebenfalls erfahren. Wir stehen als Gewerkschaft hinter unseren angegriffenen Kollegen.

IMPRESSUM

Redaktion:
Kay Gallin (v. i. S. d. P.)

Landesgeschäftsstelle:
DPoIG Brandenburg
Hegelallee 57
14467 Potsdam

Tel.: 0331.2804455
Fax: 0331.2708539

Internet:
www.dpolg-brandenburg.com

ISSN: 0945-0521

© DPoIG Brandenburg, bs_k1d/Adobe Stock